



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182

Als der
Hoch = Ehrwürdige / Groß = Achtbahre und
Hochgelahrte Herr

Johann Andreas Knoblach /

Der Heil. Schrift Wohl = meritirter Candidatus,
der Philof. Facultät bißhero rühmlichst = gewesener
Adjunctus,
Nunmehr aber

Der Heiligen Schrift Ruhmwürdiger
Licentiatuſ,

^{Und}
Beruffener SUPERINTENDENS
zu Solms = Baruth /

Von der
Universität Wittenberg

Anno 1712. den 3. Februarii abgereiset /

Wolten ihre erfreuete und schulbige Gratulation abſtatten und ſich zu
beſtändigen Andenken recommendiren

Ihro Hoch = Ehrwürden / Herrn Licentiat DE WEDIGS
Sämmtliche Fiſch = COMPAGNIE.

WITTENBERG /

Gedruckt von CHRISTIANO GERDESIO.



* * * * *

Sch Edler / läßt Er nun Sophiens
Tempel stehen /
Den doch Sein großer Geist vor die-
sem hoch geschätzt?
Ja / ja der Himmel selbst heißt Ihn von
hinnen gehen /

Weil Ihn Eusebie ins Heiligthum gesetzt.
Die / weil sie Seinen Geist und große Gaben kennen /
Ihn nach Verdienst verehrt / und ihren Priester nennet.
Deswegen folget Er / wie Ihn dieselbe ziehet.

Allein uns fällt hierbey noch ein Bedencken ein /
Da man Ihn alsobald durch sie geändert siehet /
Wird die Veränderung auch recht und billig seyn?

Sein Geist hat ja vorher Sophiens Schatz geliebet /
Wie / daß Er nun Sein Herz Eusebien ergiebet?
Der Himmel hat Ihn auch in einem Stand gesetzt /

Der sich auch noch darzu / nur von Sophien schreibt:
Die hat auch Seinen Geist darinnen hoch ergötzet /
Wie kommts nun daß Er nicht Sophien treu verbleibt?
Der werthe Musenberg hat Ihn daher geliebet /
Wie daß Er Seiner Schaar so bald den Abschied giebet?

Doch dieses hindert nichts: Der Himmel hats beschlossen/
 Der Himmel welcher selbst auff treue Hirten schaut/
 Und der in Seinen Geist die Gaben eingegossen/
 Damit ein Prediger den Zions-Berg erbaut/
 Der Himmel heisset Ihn selbst seine Schaaffe weyden/
 Drum kan Er gar getroßt den Berg der Musen meyden.
 Dazu! wer mit Verstand Sophien Glanz verehret/
 Der kan Eusebien gedoppelt mißlich seyn/
 Er kan wenn man den Schwarm von den Sophisten höret/
 Ihn durch Sophiens Krafft mit grossen Ruhm zu streun/
 Drum hat Basilus sie längst vorher gepriesen/
 Und ihre Nutzbarkeit gelehrt und wohl erwiesen.
 Wer will nun Seinen Schluß und Seine Wahl nicht loben/
 Die Wahrheit spricht ja selbst/ Er hat sehr wohl gethan/
 Des Himmels Hand hat Ihn ins Predigt-Amtdt erhoben/
 Dieweil Er Ihn darinn am meisten nützen kan/
 Der Himmel ruffet Ihn/ drum hat Er seinen Schüssen/
 Wie dort ^(Johannes) _(Andreas) that gehorsam folgen müssen.
 Drum gönnen wir Ihm auch von Herken Sein Gelücke
 Dem wir so manchen Wunsch statt eines Opfers weyhn/
 Den wir mit froher Hand bey dem letzten Abschieds-Blicke
 Auff Dessen Wohlergehn zu denen Höhen streun
 Woher der Seegens-Thau/ wie von dem Hermon fließet/
 Daß er sich auff Sein Haupt in reicher Fluth ergießet.
 Wir lassen Ihn nicht gern aus unsern Augen ziehen/
 Weil Er uns allen sonst der Tugend Beyspiel hieß
 Und Sich bey jeglichen mit embsigen Bemühen
 Als einen grossen Freund in allen Stücken wies.
 Doch weil der Himmel Ihm den Glückes Port will weisen/
 So läßt man Ihn von uns/ doch mit dem Wunsche reisen.

Der Himmel der Ihn ist von des Parnassus Höhen
 Und von der Musen Schaar zum Berge Zion setzt/
 Der lasse seine Hand auff Seinen Haupte stehen/
 Daß Ihn desselben Krafft bey Seiner Last ergöht.
 Er kleide Ihn mit Heyl und lasse Glück und Segen
 Sich tausendfach um Ihn in Seiner Arbeit legen.
 Der Himmel gebe Ihn aus Zion Krafft und Stärcke/
 Die Hülffe finde sich von seinem Heiligthum/
 So treibet Er nach Wunsch des grossen Gottes Werke/
 So bliht des Höchsten Lob/ so grünt der Kircken Ruhm/
 So wird Sein Wort auch stets der Schaaffe Herz erweichen/
 Des Wortes Saame wird auch stets gut Land erreichen.
 Und wie Sein munter Geist hier durch gelehrtes Kriegen/
 Sich vor Sophien oft höchstrühmlich dargestellt/
 So wird Er auch hinfort Eusebien vergnügen/
 Wenn Er in Zions Stadt nur stets den Sieg erhält:
 Und Satans Reich und Macht durch Gottes Krafft
 verstöret/
 So oft des Herren Volk Ihn auff der Kanzel höret.
 Genug Eusebie eröffinet Thor und Thüren/
 Und nimmt Ihn höchsterfreut als ihren Priester ein/
 Man sieht schon ihren Mund zu frohen Wünschen rühren/
 Drum mag hier unser Wunsch zuletzt beschloffen seyn/
 Biß man nach dieser Zeit die frohe Zeitung höret
 Daß Ihn Eusebie mit neuen Lorbern ehret.



Ung. VI 182

FLCN



Als der
Hoch = Ehrwürdige / Groß = Achtbare und
Hochgelahrte Herr

Johann Andreas

Knoblach /

Schrift Wohl = meritirter Candidatus,
Facultät bishero rühmlichst = gewesener
Adjunctus,
Nunmehr aber
in Schrift Ruhmwürdiger
Licentiatus,

Und
SUPERINTENDENS
Solms = Baruth /

Von der
Städt Stiffenberg

am 12. den 3. Februarii abgereiset /
und schuldige Gratulation abstaten und sich zu
ständigen Andenken recommendiren
den / Herrn Licentiat DE WEDIGS
de Tisch = COMPAGNIE.

STEFFENBERG /
von CHRISTIANO GERDESIO.

